

**Mit digitaler Präsenz einer Kirche Impulse geben****Workshopbeschreibung:**

Eine verlässlich geöffnete Kirche bietet Gästen gern Zeichen der Gastfreundschaft mit Infos, Stille, Kerzenecken, Gebetsorten, ...

Solche Impulse können auch digital gelingen und sind je Angebot eine besondere Herausforderung. Dieser Workshop behauptet, dass annähernd alles, was analog als Sinnerfahrung geboten wird auch digital gelingt – nur anders.

0. Eines Vorweg

Ein Kirchenbesuch ist erstmal eine sehr analoge Sache. Er spricht alle Sinne des Menschen an z.B. durch Geruch, Geräusche, Temperaturunterschied, Licht etc. Man schaut, man erfährt, man lernt und man betet beim Besuch einer offenen Kirche oder im Rahmen einer Kirchenführung. Dies alles soll durch digitale Angebote auch nicht ersetzt werden, genauso wenig, wie eine Kirche geschlossen bleiben sollte, da man sie sich ja im Internet ansehen kann. Es geht darum mit Hilfe von digitalen Angeboten den Kirchenbesuch zu bereichern.

1. Warum? Wie? Und Aber!

Warum sollte man überhaupt, digitale Angebote in einer Kirche vorhalten? Ist die offene Kirche oder die Kirchenführung denn nicht schon genug? Sind wir nicht sonst immer im Internet unterwegs und kann dann die Kirche nicht eine der wenigen analogen Inseln bleiben? Kann sie schon, digitale Angebote sind Zeichen von Gastfreundschaft, ebenso, wie es ein Getränk, eine Pausenplatz oder eine herzliche Begrüßung sind. Viele Menschen sind heute mit ihren Smartphones ständig mit dem Internet verbunden und die Suche von Informationen im Netz gehört ganz selbstverständlich mit dazu. Wenn man unterwegs etwas wissen möchte, dann googelt man es. Digitale Angebote sind Möglichkeiten für Menschen ihren Kirchenbesuch zu bereichern, wenn sie dieses wünschen. Wer nicht mit dem Handy in der Kirche hantieren möchte, lässt es in der Tasche, genauso, wie man vielleicht am Tisch mit den Getränken vorbei geht. Aber diejenigen, die gerne die Kirche geführt außerhalb einer Kirchenführung erkunden wollen, hören möchten wie die Orgel klingt, eine Andacht hören wollen, finden in digitalen Angeboten Unterstützung. Digitale Angebote lassen sich auch recht kurzfristig ausprobieren und auch wieder relativ schnell ändern. Im Grunde ist für das erste Ausprobieren nicht viel mehr nötig als eine Idee, eine Internetseite (das kann die der Kirchengemeinde sein) und ein Schild mit dem entsprechenden QR-Code.

Und damit sind wir bei einer ersten technischen Frage: wie bekomme ich meine Ideen digital in die Kirche? Als Beispiel soll hier eine Kirchenführung dienen, die man sich als Video ansehen kann. Wenn diese gefilmt ist, lädt man sie auf der Kirchengemeindehomepage oder auf einen Youtubekanal hoch. Ich würde immer für eine Einbindung auf der eigenen Homepage plädieren, da so die Besucher\*innen gleich am richtigen Ort für weitere Veranstaltungen etc. sind. Im Internet gibt es QR-Code-Generatoren. Auch moderne Browser haben diese Funktion häufig schon eingebaut.



Dieser QR- führt zur Seite  
der offenen Kirchen

Ein QR-Code ist dieses pixelige Kästchen, ein Beispiel steht links. Wenn man seine Smartphone-Kamera darauf hält, öffnet sich eine Internetseite. Mit einem QR-Code-Generator erstellt man einen solchen Code, den man dann als Foto runterladen kann und auf einem Schild ausdrucken kann. Dieses stellt man in seiner Kirche auf und Besucher\*innen können den Code abscannen und so direkt



zu dem Video kommen. Auf dem Schild kann man dann noch darauf hinweisen, dass man am besten Kopfhörer benutzen soll, oder den Ton des Handys leise stellen soll. Es gibt auch Kirchengemeinden, die Ausleihkopfhörer bereithalten, man kann auch Kopfhörer gegen Spende zum Mitnehmen anbieten (es gibt im Werbemittelhandel sehr günstige Angebote), allerdings produziert man damit natürlich Müll.

Es gibt aber natürlich ein Aber zu bedenken: Natürlich muss der Datenschutz gewahrt bleiben. Ist man im Internet unterwegs hinterlässt man Spuren. Das ist beim einfachen Öffnen einer Internetseite über einen QR-Code noch nicht dramatisch, aber spätestens dann, wenn z.B. der eigene Namen in ein digitales Gästebuch eingegeben werden muss, oder eine Mailadresse hinterlegt werden muss, sind diese natürlich mit entsprechenden Datenschutz zu behandeln. Aber für diese Fragen gibt es Experten in den Kirchenkreisen und in der Landeskirche.

## 2. Ideen: Was gibt es schon, wie kann man denken?

### 2.1 WLAN

Die erste Idee, die vorgestellt werden soll, ist weniger ein Angebot, dass man sich ansehen kann, sondern eher eine technische Sache: offenes WLAN. Wenn man unterwegs ist, bleibt einem zumeist nur das Datenvolumen des Handys, um im Internet zu surfen. Oft ist dieses Datenvolumen knapp bemessen, daher kann ein sicheres, offenes WLAN für Menschen eine gute Gelegenheit sein auf einer Reise z.B. ihren Verwandten Bilder zu schicken oder die Bilder auf Social-Media-Seiten hochzuladen, es kann aber auch Gelegenheit sein, sich wirklich das Kirchenführungsvideo anzusehen oder etwas in der Kirche zu verweilen, da man nun Nachrichten lesen kann oder sich informieren kann. Aber einfach das WLAN-Passwort der Kirchengemeinde zu teilen ist gefährlich. Daher hat die Evangelische Kirche Berlin, Brandenburg, schlesische Oberlausitz zusammen mit einer Firma das Projekt Godspot ins Leben gerufen. Diese Firma hilft, ein sicheres, offenes WLAN-Netz in der Kirche oder im Gemeindehaus aufzubauen und dieses zu betreiben. In dieses Netz können sich die Gäste einwählen, die Kirchengemeinde ist zugleich vor der Störerhaftung und Datenschutzanfragen gesichert.

<https://godspot.de/>

### 2.2 Kerzen, Gästebücher, also alles was auch real da ist

In fast jeder offenen Kirche liegt ein Gästebuch aus, in vielen gibt es die Möglichkeit eine Kerze anzuzünden. Allerdings nicht in allen Kirchen lässt sich ein Kerzentisch aufstellen. Da kann eine digital angezündete Kerze ein Ersatz sein. Zudem lässt sich auch eine Verbindung zur Kirchengemeinde schaffen: Kerzen, die im Internet angezündet werden, werden auch in der Kirche angezündet. So hat es die Kirchengemeinde Hirsau gelöst. <https://amen-atmen.de/kerze-entzuenden/>

Auch ein digitales Gästebuch lässt sich über eine Kommentarfunktion der Webseite realisieren.

Und wenn man wild Anfängt zu spinnen, könnten sich sogar so digitale Fundraisingprojekte realisieren lassen, in dem man z.B. über einen Link in der Kirche gegen eine Spende Beleuchtung anschalten lassen kann etc.

All diesen Projekten ist aber gemein, dass sie sich nicht mal eben schnell technisch umsetzen lassen. Man braucht in diesem Fall jemanden, der das technische und datenschützerische Know-How hat. Manchmal muss man sich aber auch einer anderen Webseite anschließen, die ein entsprechendes Feature bietet (z.B. eine Facebookseite für ein einfaches Online-



Gästebuch, die Seite [velight.de](http://velight.de)) Aber vielleicht gibt es ja so jemanden bei Ihnen! Dann lassen sich diese Projekte realisieren.

### **2.3 Das bisschen Mehr: Musik, Andachten, Filme**

„Das bisschen mehr“ ist eigentlich die technisch einfacher umzusetzende Möglichkeit. Es geht darum, den Besuch der Kirche durch digitale Medien zu bereichern. Das kann eine Kirchenführung sein (vielleicht sogar mit Pageflow erstellt) das kann ein selbst aufgenommenes Video sein, ein vom Kirchenmusiker\*in eingespieltes Musikstück an der Orgel, eine Andacht, die man sich anhören kann, das kann Information über einen Bereich der Kirche sein, den man als Besucher\*in vielleicht gar nicht sehen kann (z.B. die Glockenstube). Auch kleine Entdecker-Rallys für Kinder, gezielte Information zu bestimmten Themen (z.B. zum Thema Taufe) und vieles mehr sind denkbar, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

In der Präsentation zu diesem Workshop befindet sich ein Video mit einer Andacht, die man in der Kirche ansehen kann.

All die hier genannten Dinge lassen sich gut auf der eigenen Homepage hinterlegen und mittels QR-Code in der Kirche verfügbar machen lassen.

Ein paar Tipps dazu:

- Andachten sollten nicht zu lang sein. 3 Minuten sind reichlich.
- Am Anfang steht die Idee: z.B. ein Vierschritt: Ankommen, Wahrnehmen, Verweilen, Aufbrechen. Es hilft Ideen aufzuschreiben und Texte ggf. zu formulieren
- Umsetzungsplan machen: was soll es werden? Audiodatei, Film oder Fotos? Ein Storybord (Notizen zu jeder Szene) helfen beim Video drehen bzw. Fotos machen
- Gute Aufnahmen erstellen!
- Videos im Windows Videoeditor bzw. bei iMovie schneiden
- Einbinden auf der Homepage: Youtube hilft die Homepage zu entlasten
- in der Kirche Werbung machen nicht vergessen!

### **2.4 Barrierearm: z.B. Beschreibung der Kirche für Sehbehinderte etc.**

Ein Gedanke zum Abschluss: Mit digitalen Angeboten kann man den Kirchenraum auch barrierearm erfahrbar machen. Die kann z.B. durch eine eingesprochene Kirchenbeschreibung für sehbeeinträchtigte Menschen geschehen, durch eine gesprochene Kircheninformation für Menschen, die nicht gut Lesen und schreiben können etc. Auch hier kann geschaut werden: was wird vielleicht in der Gemeinde schon gebraucht oder für was haben wir vielleicht Spezialist\*innen bei uns, die unterstützen können.

